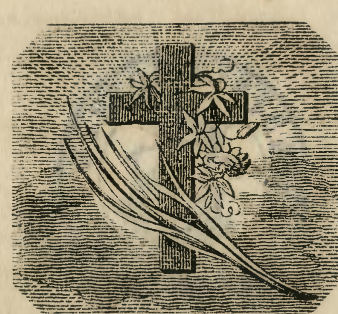
Todtenopfer,

den

am 18. März 1848

im Kampfe



für die Freiheit

gefallenen Brüdern

gewidmet.

Berlin, 1849.

Verlag von Louis Hirschfeld,
Zimmerstraße 4.

Zu haben: Mauerstraße Nr. 69, 1 Treppe hoch.

Tief unten, in kalter Erder Schooß,
Da liegt Ihr zerhauen und zerschossen.
Der Tod für die Freiheit war Euer Loos —
Wohl Euch, daß Ihr die Augen geschlossen!
Zwölf Monden — wie ist die Zeit entflohn!
Da laget Ihr starr in Eurem Blute;
Da stand der König auf hohem Balcon,
Mit thränendem Aug' und gezogenem Hute!

Und Tausende standen um Euer Grab,
Mit nassen Augen und trauerndem Herzen.
Mit Wehmuth senkten wir Euch hinab;
Dann folgte Jubel den bittern Schmerzen.
Denn waren viel Leben auch verloren,
Ihr opfertet freudig Euer Blut,
Damit uns die Freiheit werde geboren,
Des Menschen höchstes und heiligstes Gut.

Wir jubelten; denn ein Jeder glaubt',
Zerbrochen seien die Sclavenfesseln,
Zertreten der giftigen Schlange Haupt —
Und die Männer auf ihren Purpursesseln,
Sie lächelten uns so freundlich zu,
Und blickten huldreichst auf uns hernieder — —
Heut neiden wir Euch die Grabesruh,
Ihr lieben, wackern, gefallenen Brüder!

O, Ihr verrathenen Kämpfer des März!
Ihr habt Euer Blut umsonst verloren.
Ausschütten will ich vor Euch mein Herz;
Horcht! lauschet mit Euren Geisterohren! —
Wir beweinen jetzt doppelt Euren Tod,
Denn unsre Hoffnungen sind vernichtet!
Umwölbt ist das junge Morgenroth
Der Freiheit — die Revolution gerichtet!

Es hat die Hyder der Reaction,
Ihr schlangenreich Haupt wieder lustig erhoben;
Man spottet der „glorreichen" Revolution,
Und kehrt das Unterste wieder zu Oben.
Die freie Presse ist suspendirt,
Das Recht der Vereinigung ward uns genommen,
Und eine Verfassung oktroyirt —
Man sagt: zu unserm Nutz und Frommen!!

Bestochene Spione schleichen herum,
Um irgend ein freies Wort zu erlauern;
Und wer es spricht — den machen sie stumm,
Durch Eisenstäbe und Kerkermauern,
Das absolutistische „Ich will!!!"
Ist wieder hoch zu Ehren gekommen.
Der Säbel gebietet überall: „Still!
Dem Volke ist jetzt das Wort genommen!"

Es blähet sich wieder im Uebermuth,
Das große Heer der Bureaukraten;
Und kocht uns im Zorne einmal das Blut —
So sind zur Kühlung sogleich die Soldaten.
O Brüder! unsre „Revolution"
Und unsre „blutgen Errungenschaften"
Man nennt sie jetzt nur noch, uns zum Hohn,
Und braucht sie als Vorwand, uns zu verhaften. —

Die für die Rechte des Volks gekämpft,
Sie unterlagen der Macht des Stärkern;
Man hat ihren Freiheitsmuth gedämpft —
Wo Ihr sie findet? — In dumpfigen Kerkern!"
„Hochherzig benahm sich das Volk im März!"
Das sind des Königs höchsteigene Worte.
Wo finden wir aber ein hohes Herz?
O sagt es! wir wandern hin zu dem Orte.

Schlaft sanft Ihr Brüder, in Eurem Grab,
Und verzeiht, daß Eure Ruhe ich störte!
Ich wollt' Euch nur sagen: wir warten's ab!
Vielleicht — halt! — Wenn ein Spion es hörte!
Nein, nein! Wir freuen uns gar zu sehr!
Die Gewerbe blühn, wir kennen nicht Mangel.
Es giebt keine Größe im Volke mehr:
Groß sind nur noch **Hinckeldey** und Hern **Wrangel!**

Druck von Carl Schultze, breite Straße 30.